

knapp halb so viele wie im gesamten Jahr 2016 im Stadtbezirk Obertürkheim. „Die Bewohner können hier nach wie vor sicher wohnen und sich wohlfühlen“, betonte Manfred Burger, der Leiter des Polizeireviers 5 Ostendstraße. Das gilt auch hinsichtlich der Unfallstatistik.

„Alles im grünen Bereich“ ist es nicht nur hinsichtlich der Farbwahl in der Grafik der Stuttgarter Stadtbezirke, die Burger in der Sitzung des Bezirksbeirats präsentierte. Die Menschen in Obertürkheim und Uhlbach leben „nicht im Paradies, aber nicht weit

Die Zahlen belegen die euphorische Haltung: Mit 337 wurden im Vorjahr noch einmal zwölf weniger Straftaten als 2015 begangen. Vor allem die Anzahl der Diebstähle hat von 119 auf 97 deutlich um 20 Prozent abgenommen. Noch positiver fällt das Fazit bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten aus, die um 37,5 Prozent zurückgingen. Dabei handelt es sich „in erster Linie um Betrügereien im Internet“, sagte Burger. Entgegen dem stadtweiten Trend haben auch die Rauschgiftdelikte um 30 Prozent abgenommen. Mit gerade einmal 19 Fällen ist dies beinahe zu

teil der Sachbeschädigungen, der sich auf 94 Fälle fast verdreifacht hat. Schuld ist „eine ungeklärte Serie von 63 Beschädigungen an Fahrzeugen“, erläuterte Peter Dieminger, der Leiter der Polizeirevierstation Untertürkheim. Das hat auch die Aufklärungsquote verhegelt, die mit 44 Prozent deutlich unter dem stadtweiten Schnitt liegt (63,1 Prozent).

Besonderes Augenmerk legt die Polizei seit Jahren auf die Prävention vor Wohnungseinbrüchen. Stadtweit sind die Zahlen deutlich auf 11 095 gefallen. Im Stadtbezirk wurden mit acht Fällen zwar etwas mehr als im

ring, so Burger.

Trotz der erfreulich positiven Zahlen, mahnte Bezirksbeirat Matthias Föll (CDU), die im Frühjahr dieses Jahres von Polizeipräsident Franz Lutz in Aussicht gestellte Präsenz der Polizeistreifen – auch zu Fuß – aufrechtzuerhalten. Insbesondere durch die neuen Schwerpunktaktionen in der Stuttgarter Innenstadt befürchtet der CDU-Fraktionssprecher einen Abzug weiterer Kräfte aus den Außenbezirken. Entsprechend forderte der Bezirksbeirat einstimmig, mindestens die jetzige Präsenz aufrecht zu erhalten. „Damit wir auch in Zu-

Das ist der Fall hinsichtlich der vorgestellten Unfallstatistik 2016. 195 Unfälle mit einem Gesamtschaden von 223 000 Euro bedeuten eine Zunahme von nur fünf Prozent. 14 Personen wurden leicht, zwei Personen (Rad- und Leichtkrafdfahrer) schwer verletzt. Fußgänger oder auch Kinder waren nicht beteiligt. Einziger „Ausreißer sind die zwölf Fälle mit Senioren über 65 Jahren“, sagt Burger. Zum Ärger des Revierleiters und der Bezirksbeiräte ist der landes- und stadtweite Trend der vielen Verkehrsunfallfluchten, auch in Obertürkheim (60) zu erkennen.

20 bis alt, circ ter gro. maler hatte l einen s Schuhe hose a hatte e York Y geld st tüte m:

Hinw nimmt fon 89:

Lokalpolitiker fordern mehr Macht

42 2310 61217

Obertürkheim: Bezirksbeirat stimmt Antrag von SÖS-Linke-Plus für Direktwahlen der politischen Gremien mit knapper Mehrheit zu

(ale) – Sollen die Mitglieder der 23 Stuttgarter Bezirksbeiräte in Zukunft von den Bürgern direkt gewählt werden oder nicht? Wie nicht anders zu erwarten, wurde der Antrag der Fraktion SÖS-Linke-Plus auch im Bezirksbeirat Obertürkheim teilweise hitzig diskutiert. Das Ergebnis: Mit nur einer Stimme Mehrheit wurde der Antrag befürwortet.

Die verschiedenen Argumentationssichtweisen wurden in der Debatte im Bezirksbeirat Obertürkheim am Mittwochabend schnell deutlich. Auf der einen Seite erwarten die Befürworter eine klare Stärkung der lokalpolitischen Gremien. In Stuttgart werden die Mitglieder entsprechend der Prozentzahlen bei der Kommunalwahl von den Parteien bislang selbst bestimmt. Die Unzufriedenheit unter den engagierten Ehrenamtlichen ist in den vergangenen Jahren deutlich vernehmlich gestiegen. „Bislang sind wir doch nicht mehr als ein ‚Hörrohr‘ für die Verwaltung oder auch den Gemeinderat“, betonte



Geht es nach dem Willen des Bezirksbeirats Obertürkheim kommen bei der nächsten Kommunalwahl weitere Stimmzettel hinzu. Foto: dpa

Antragsteller Christoph Hofrichter (SÖS-Linke-Plus). Die Anregungen und Forderungen verliefen oftmals einfach im Sande. „Dabei sind doch gerade die Bezirksbeiräte, die einzigen, die sich vor Ort wirklich auskennen.“

Die Idee einer Direktwahl ist dabei nicht neu. Seit den Anfängen im Jahr 1993 wurden in der Zwischenzeit nicht nur die Bezirksämter, sondern auch die Bezirksbeiräte gestärkt, „aber es ist noch immer Luft nach oben“, betonte Peter Aichinger (Freie Wähler). Deshalb werde man auch wieder zustimmen – wie in den vergangenen 20 Jahren auch. Ein „Stück weit eine bessere Demokratie“ sieht in der Direktwahl auch Michael Jantzer (SPD). Dabei sei ein hohes Budget weniger entscheidend als die Tatsache mehr Gehör im Gemeinderat zu finden.

Auf der anderen Seite sehen die Skeptiker große Probleme hinsichtlich der Festlegung der Kompetenzen. „Wenn wir über die Schulsituation in den Oberen Neckarvororten, die Verkehrssituation oder

auch den Bau einer Turnhalle entscheiden, hat dies nicht ausschließlich Auswirkungen auf unseren Stadtbezirk“, mahnte Elisabeth Eisele-Rempis (Grüne). Wenn verschiedene Ansichten aufeinanderprallen würden, könnte dies die Stadt auch ein Stück weit handlungsunfähig machen. Mehr Gehör zu bekommen, sei absolut wünschenswert, „aber der Weg einer Direktwahl ist nicht der richtige“, bekam sie Unterstützung von Matthias Föll (CDU). Zu groß sei der verwaltungstechnische Aufwand, stieß Betreuungstadtrat Konrad Zaiß (Freie Wähler) ins gleiche Horn. Das Argument von Hofrichter, dass sich die Lokalpolitiker in den jeweiligen Stadtbezirken am besten auskennen würden, betitelte Zaiß gar als „anmaßend“. Es wäre aus demokratischer Sicht nur eine „große Geldverschwendung“, ergänzte Walter Zinser (FDP). Schließlich hat die Verwaltung bereits enorme Mehrkosten avisiert. Dennoch stimmte der Bezirksbeirat mit nur einer Stimme Mehrheit bei drei Enthaltungen zu.

K

Untert mer B. Württ. Samsta zum R. diesem Blumei der G Bernd ler info richtig

Rotent wine t: Sonnei „Wine Wirten Juni, fo die Teil Colleg Württ wähle ren wie

W

Herrn Untert tag.